

Zeitschrift: Neue Schweizer Rundschau
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 1 (1933-1934)
Heft: 7

Artikel: Der heiligen Katharina von Bernardina Luini nachsinnend...
Autor: Chiesa, Francesco
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-758404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Francesco Chiesa

**Der heiligen Katharina von Bernardino Luini
nachsinnend . . .**

Uebertragen von Max Geilinger

O Bernardino, wer ist sie, die deine fromm-heiteren Engel so süß
in der hellen Luft tragen,
Die deine Engel in ein so freundlich-ruhvolles Grab legen wollen?
Aber vor dem sachten Absenken ins kühle ewige Lager noch ein-
mal etwas halten, hochheben in die Sonne,
Und in den lebendigen Wind, der die schönen weichen Haare noch
schaukelt,
In den Glanz des Morgens, der holdes Hellrot auf die geschlosse-
nen Lider legt,
In den Sang der Stimmen, der ihr die Ohren füllt und ihr für
immer hold klingende Dämmerung bleibt . . .
Und die sie dann niederlegen werden ins ruhige Grab, ein letztes
leises Lebewohl singend über geschlossenem Sarge?
O Bernardino, wer ist sie? was dachtest du, hofftest du, dir die
süsseste Bestattung hindichtend!
Vielleicht war in unserem schönen Voralpenlande April oder Mai
Und der Gedanke höchster Wonne nahm in deinen von Bläue trun-
kenen Augen die Färbung trauernder Süsse an:

In deinem Frühlingstraum zerschmolz das Bild
Holdester Liebe mit dem Bild des Todes.
Du kamst vielleicht von langer Reise heim,
Matt durch ein schönes, aber schweres Werk,
Spanntest dich wohligh aus auf weiches Gras,
Zur einen Seite halbverzehrtes Brot,
Zur andern deinen kleinen Malerlohn,
Und deine Augen schliessend fühltest du,
Wie hold es ist, wunschlos in Blust zu liegen,
Und sahst dein Glück gleich einer schönen Magd,
Die leichten Arms der Ruhe gute Genien
Dem Leben leis entfernen, das nicht bessere
Gabe uns bieten kann, das fleckt und stört.